

Einführung

Im Bewusstsein des Einsseins und des ewigen Lichtes der Wahrheit ist die Höchste Meisterin Ching Hai tief bekümmert über das Leid der Menschen in unserer Welt, denn Ihr Herz fühlt mit bei allen Schicksalsschlägen in diesem illusionären menschlichen Leben.

In einer solch vergänglichen Welt ist das Leben manchmal wie leise Schritte und verloren wie ein Boot auf hoher See, das die Rückkehr ans Ufer ersehnt, um die liebevolle einstige Heimat wieder zu finden. Doch der Geliebte ist für immer wie die Silhouette eines Vogels, der weit weg geflogen ist vom Paradies. Was bleibt, ist eine untröstliche Sehnsucht:

*„Gestern Abend träumte ich
Von wohltuenden Laken und Kissen
Der Duft von Sandelholz hing in der Luft
Von Innigkeit erfüllt war die Zeit
Da wir noch beieinander waren
Da unsere Liebe noch für immer war.“*
(Traum in der Nacht)

„Liebe der Jahrhunderte“ ist eine Sammlung von 46 erlesenen Gedichten der Höchsten Meisterin Ching Hai. Sie vermitteln die Liebe, die Erinnerungen und die Resonanz einer Seele, die in Sympathie dem Leben der Menschen verbunden ist und dem Schicksal aller bescheidenen, schwachen sonstigen Mitbewohner. Bei den zahlreichen Veränderungen im Leben, seien sie erhaben oder weltlich, kann niemand dem Rad der ewigen Wiederkehr von Geburt und Tod entkommen. In diesem ungewissen Fluss des Lebens ist die Höchste Meisterin Ching Hai zutiefst betroffen vom Elend der Menschen. So sind Ihre Verse erfüllt von Kummer und Mitgefühl:

*„Tränenleer und wortlos
Weine ich aus Mitgefühl für die Gequälten!“*
(Bitte wacht auf!)



In den Gedichten der Höchsten Meisterin Ching Hai sind Worte und Gefühle, Spiritualität und Alltagsleben harmonisch miteinander verwoben. Ihr dichterischer Ausdruck ist sanft, tiefgründig und fließend wie das Mondlicht, das die verborgenen Winkel einer jeden Seele ausleuchtet. Manchmal sind Ihre Verse wie ein einsames Boot, das liebevolle Wünsche über den Fluss des Elends an das Gestade der Glückseligkeit trägt. Und manchmal sind Ihre Verse rein wie der Sommerregen, der unser Gemüt auf allen Wegen dieser vergänglichen Welt erfrischt. Die Dichterin betet aufrichtig darum, dass die Menschheit bald zu ihrem wahren Selbst erwacht, sich auf eine gütige und edle Lebensweise besinnt und dass sie sich der Realität stellt und hinfort unseren Planeten in einen Himmel auf Erden verwandelt, in dem die Menschen und alle anderen Mitbewohner in Frieden und Harmonie leben können:

*„Oh Bruder, wach sofort auf
Wandere stolz auf großen Meeren und Flüssen
Schau geradewegs in die lodernde Sonne
Und gelobe Verzicht, um alle auf Erden zu retten.“*
(Bitte wacht auf!)

Wir laden alle, die Poesielieben, dazu ein, sich an den Versen in „Liebe der Jahrhunderte“ zu erfreuen und eine unerschütterliche Liebe und ein Reich der Erleuchtung kennen zu lernen, damit die Sehnsucht nach einer Wiedervereinigung mit dem „Geliebten“ nie endet im Herzen derer, die in der Fremde leben.

Wir sind der Höchsten Meisterin Ching Hai dankbar dafür, dass Sie durch Ihre wunderbare Poesie unserer Welt eine immerwährende Quelle der Liebe und Hoffnung geschenkt hat:

*„Wir werden ins leuchtende Land der Seligkeit zurückkehren
Wo in himmlischen Winden allgegenwärtige Meeresklänge ertönen.“*
(Wann begegnen wir uns wieder?)

~ The Supreme Master Ching Hai International Association
Book Department

Anmerkung: Kursiv geschriebene Wörter oder Sätze sind dieser Gedichtsammlung entnommen.

Mein Heim

*(Verfasst von der Höchsten Meisterin Ching Hai in Ihrer Jugend)
Original auf Aulacesisch: Nhà Tôi*

Mein gemütliches kleines Heim liegt am Hang
Sanfte Brise und freundliche Wolken, mitten in den Himmel gehängt
Duftende Blumen und Gras, so grün, erfüllen die Luft mit Wohlgeruch
Pinien summen bezaubernd zum Tanz beim Fest der Mondgöttinnen.

Schmetterlinge tollern im dufterfüllten Garten herum
Blumen schmücken zarte Zweige
Rosa, gelb, purpurn, violett, pfirsichfarben
Oh, so aromatisch, der ganze Weg zum Himmel!

Strahlend leuchtet der Mond auf grünem Gipfel
Auf der Luft geboren ein Lied des Friedens
Goldene Melodie erhebt sich mit dem Wind
In den klaren Himmel, so besänftigend.

Der Waldpfad, vertraut wie eine Umarmung
Hüllt deine zarten Schritte ein, verträumte Tage steigen auf
In der Ferne erklingt in Poesie der Ozean
Singt mit mir an diesem Abend der Phantasie.

Im Frühling bedecken wilde Blumen den Berg
Im Sommer zirpen Zikaden zu einem süßen Tagtraum
Im Herbst schmücken kanariengelbe Blätter das Fenster
Im Winter singen Flammen fröhlich im warmen Feuer.

In allen vier Jahreszeiten blühen Blumen in meinem Herzen
Überall nahen Wolken zur Begrüßung
Liebevoller Freunde machen das Herz zärtlicher
Vögel und andere Tiere sind miteinander wie gute Bekannte!

Bringt die mondformige Laute
Lasst einen herrlichen Akkord erklingen
Der Geist erhebt sich mit den Tönen der Liebe
Das frohe Herz folgt dem Rhythmus der Musik.

Tra la la fa la
Fa la la tra la
Tra la la fa la
Fa la la tra la





DIE DICHTERIN
MIT IHREM KLEINEN COUSIN
IN BÔNG SƠN, AULAC,
IM ALTER VON 14 JAHREN



Worte eines Schweinchens

(Verfasst von der Höchsten Meisterin Ching Hai
mit Ende 20)

Original auf Aulacesisch: Lòi Lợn Con

Der Tag, an dem ich dich kennenlernte
War der Tag meiner Geburt.
Rosa und rund, oh, ich war so pummelig
Mit Mama tollte ich fröhlich herum.

Liebevoll schautest du mich an
Und begeistert: „Oh, so rund, wie süß!“
Jeden Tag besuchtest du mich
Brachtest kühles Wasser und köstliche Veggie-Leckereien...

Mama und ich waren so gerührt
Deine Güte wog mehr als Gold
Ich lebte ein friedliches Leben
Durch deine Fürsorge, unter deinem Schutz
Und wurde pummeliger mit jedem Tag
Nur essen, ausruhen und spielen...

The background image shows a rural landscape. On the left, there is a traditional hut with a thick, thatched roof made of straw or dried grass. The walls appear to be made of woven reeds or mud. In the foreground, a large pink pig with a black patch on its back is walking towards the right, followed by several smaller piglets. The ground is green grass. In the background, there are more trees and another similar hut under a blue sky with white clouds.

So lieblich war der frühe Morgen
Wolken zogen am Himmel dahin
Aneinander gekuschelt, ich und Mama
Wir ahnten nichts von der kommenden Tragödie!

Zwei kräftige junge Männer
Stark wie Tiger und Elefanten!
Zwängten meinen kleinen Körper
Flach in einen grauenhaften Käfig
Es gab kein Entkommen
Oh Gott, was für ein Fegefeuer ist das?

Ich schrie vor Angst und Entsetzen
Mama, oh Mama, bitte rette mich!
Oh Betreuer, bitte beschütze mich schnell
Rette mein Leben, ich bin noch jung!

Mama schrie auf vor Gram
Tränen der Verzweiflung füllten ihre Augen
Nicht einmal der gewaltige Himmel
Kann diesen schrecklichen Schmerz fassen!

Mein Betreuer wandte sich ab
Die Hände mit Geldzählen beschäftigt
Elend rollte ich im Kofferraum umher
Das gebrochene Herz tat mehr weh als die körperliche Pein!

Die beiden jungen Männer scherzten
Dieses Schweinchen wird so lecker schmecken!
Morgen schlachten wir es
Und feiern, dass meine Frau ein Kind geboren hat!

Oh, welche Ironie dieses Lebens!
Meine Seele ist erschüttert
Tränen fließen in meinem Herzen
Wie Blut, das in Bächen strömt.

Ich dachte, du liebst mich
Ernährst mich, bis ich mündig bin
Aber all das war Schwindel
Alles dreht sich nur um Nutzen und Profit!

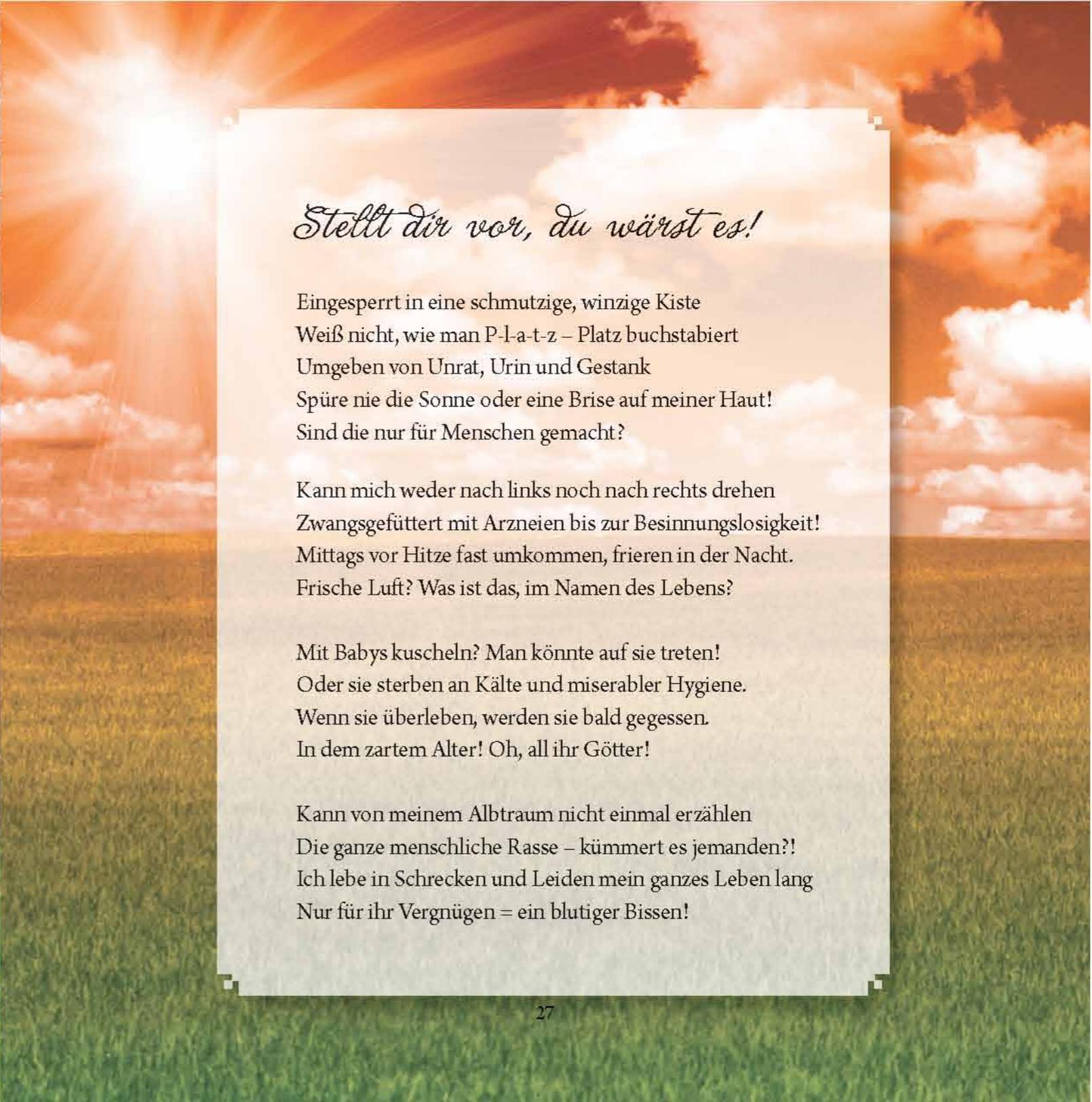


Morgen wird mein Körper in Stücke gehackt
Fleisch und Knochen wurden zu reiner Qual
Nur damit Menschen vergnügt lachen können
Bei ihrem fröhlichen Feiern und Beisammensein.

Deinen Kindern und auch anderen
Ich wünsche ihnen allen ein langes Leben
Damit ihre Familie zusammen bleiben kann
Nicht dasselbe Schicksal erleidet wie ich...

Ich bete, dass alle in der Familie ein edles Leben führen
Damit sie in vielen Leben Menschen sind
Und niemals als Schweine geboren werden
Und ewig karmische Schulden begleichen!

Ach, adieu, Leben...
Es tut mir weh, dass meine liebe Mutter leidet.
Ich bin in Tränen aufgelöst und überwältigt...
Oh, Mama! Mama ... Mama!



Stell dir vor, du wärst es!

Eingesperrt in eine schmutzige, winzige Kiste
Weiß nicht, wie man P-l-a-t-z – Platz buchstabiert
Umgeben von Unrat, Urin und Gestank
Spüre nie die Sonne oder eine Brise auf meiner Haut!
Sind die nur für Menschen gemacht?

Kann mich weder nach links noch nach rechts drehen
Zwangsgefüttert mit Arzneien bis zur Besinnungslosigkeit!
Mittags vor Hitze fast umkommen, frieren in der Nacht.
Frische Luft? Was ist das, im Namen des Lebens?

Mit Babys kuscheln? Man könnte auf sie treten!
Oder sie sterben an Kälte und miserabler Hygiene.
Wenn sie überleben, werden sie bald gegessen.
In dem zartem Alter! Oh, all ihr Götter!

Kann von meinem Albtraum nicht einmal erzählen
Die ganze menschliche Rasse – kümmert es jemanden?!
Ich lebe in Schrecken und Leiden mein ganzes Leben lang
Nur für ihr Vergnügen = ein blutiger Bissen!

Transporte erdulden, eingepfercht stehen
Irgendwohin, um in Stücke gerissen zu werden
Oder an einem Bein von der Decke zu hängen!
Die Kehle aufgeschlitzt wie beim schlimmsten Verbrecher
Gedärme und Blut überall verstreut
Inmitten von Weinen, Betteln und qualvollen Schreien!

Wie kann man einen solchen Anblick ertragen oder genießen?
Sind sie alle stumm, taub und blind?
Wann sind die Menschen so grausam geworden
Und haben ihr liebevolles, freundliches Wesen verloren?

Sie treten, stechen, schneiden und foltern
Oh, der Schmerz ist nicht zu ertragen!
Ich rufe um Hilfe! ...Ist da jemand?!...
Wie kommt es, dass überall nur Blut, Blut und Blut ist
In diesen engen, dunklen, von Grauen erfüllten Mauern.

Es ist niemand da, nur Beile und Schatten.
Schatten, die Macht haben, Beile, die scharf sind.
Ich bin entsetzt, ich bin klein, zittere, bin hilflos.

Oh! Wenn ihr nicht wisst, ob es eine Hölle gibt
Kommt her und seht, genau hier, nirgends anders!
Liebe Freunde, ihr Menschen, wie kann das sein?
Warum, warum, warum müsst ihr mich foltern und mich essen?

Stell dir vor, du wärst es!
Stell dir vor, es wäre ein Mitglied –
Deiner Familie!